III. Zur Aetiologie des Diabetes Mellitus.

Von Dr. E. Peiper.¹⁾

Privatdocent und Assistent an der medicinischen Poliklinik in Greifswald.

M. H. Im Folgenden erlaube ich mir, Ihnen über einen Fall zu berichten, welcher im verflossenen Sommer auf die medicinische Klinik des Herrn Geheimrath Mosler aufgenommen wurde.

Mathilde N., 17 Jahre alt, ist aus Prerow gebürtig, woselbst ihre Eltern noch leben und sich bester Gesundheit erfreuen. Hereditäre Disposition für irgend welche Krankheit fehlt. Geschwister besitzt Patientin nicht. In den Kinderjahren überstand sie die Masern, ist aber dann bis zu ihrer jetzigen Krankheit völlig gesund und munter gewesen. Patientin giebt an, weder vor noch nach Ausbruch ihrer jetzigen Erkrankung an, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohnmachten oder Erbrechen gelitten zu haben, ebenso negirt sie jedwelches Trauma. Da die Eltern sich in guten Verhältnissen befinden, kennt sie keinen Kummer und keine Sorgen. Ihre Nahrung bestand aus animalischer wie vegetabilischer Kost. Menstruiert wurde Patientin in ihrem 15. Lebensjahre, seit welcher Zeit die Periode regelmässig alle 4 Wochen wiederkehrt.

Ihre jetzige Erkrankung datirt Patientin von der Sylvesternacht 1885 zu 1886. Völlig gesund und munter besuchte sie an diesem Abend einen Ball, woselbst sie sich beim Tanzen sehr erhitzte und erhitzt, wie sie war, ein Glas eiskaltes Wasser schnell heruntertrank. In den Saal zurückgekehrt tanzte sie weiter, bemerkte aber alsbald ein auffallend starkes und beständiges Durstgefühl. Vergeblich suchte sie dasselbe durch grosse Mengen von Wasser zu löschen. Nach Hause zurückgekehrt bekam Patientin noch in derselben Nacht einen intensiven Heiss hunger. Es stellte sich zugleich auch ein häufiger Drang zum Uriniren ein. Der Urin war von blasser, strohgelber Farbe und wurde unter weiterer Steigerung des Durstgefühls von dem Tage der Erkrankung an in grosser Menge Tages als Nachts entleert. Im Laufe der nächsten Wochen und Monate bemerkte Patientin eine Abnahme ihrer Körperkräfte: Es erfolgte bei körperlicher wie geistiger Arbeit ungemein schnell Ermüdung, sodass sie unfähig wurde, sich irgendwie zu beschäftigen. Das Körpergewicht nahm auffällig ab. Am 1. Juni 1886 erfolgte die Aufnahme in das hiesige Krankenhaus. Die Untersuchung ergab folgenden Befund:

Patientin ist von schlankem Körperbau; die Haut ist kühl und trocken, Muskulatur mässig entwickelt, Panniculus adiposus geschwunden. Die Zunge ist belegt, die sichtbaren Schleimhäute geröthet. Der Appetit gut, seit einigen Wochen nicht mehr so stark als früher; Stuhlgang retardirt. Anomalien seitens der Sinnesorgane fehlen; Nacken- und Kopfschmerzen sind nicht vorhanden. Der Urin, dessen Entleerung in grosser Menge stattfindet (4000—5000 ccm pro die) reagirt sauer, ist von strohgelber Farbe, enthält reichliche Mengen von Zucker. Eiweiss ist im Urin nicht vorhanden. Betreffs der anderen Organe lassen sich keine Anomalien nachweisen.

Nach 8wöchentlicher Behandlung verliess Patientin das Krankenhaus wesentlich gebessert. Im Urin war in den letzten 14 Tagen kein Zucker mehr nachweisbar. Das Körpergewicht hatte um 7 Pfd. zugenommen,

¹⁾ Vortrag gehalten im Greifswalder med. Verein.

In eklatanter Weise tritt in vorstehendem Falle das Auftreten eines Diabetes mellitus im direkten Anschluss an eine Erkältung hervor.

Bei 46 innerhalb der letzten Jahre auf der hiesigen medicinischen Klinik beobachteten Diabetikern finden sich in 8 Fällen als ätiologisches Moment ebenfalls Erkältungseinflüsse angegeben. Selbstverständlich sind hierbei nur die Fälle in Betracht gezogen, bei denen die ersten Symptome des Diabetes sich kürzere Zeit nach einer stärkeren Erkältung zeigten.

Vielleicht hängt die relativ häufige Angabe dieser Krankheitsursache mit unseren klimatischen Verhältnissen, wie mit der Beschäftigung der Fischfang und Seefahrerei treibenden Bevölkerung zusammen. Die betreffenden Patienten waren ihrem Berufe nach Arbeiter, Landwirthe, Fischer und Schiffer.

Erkältungseinflüsse als Ursache für Diabetes werden von manchen Autoren noch in Zweifel gezogen. Cantani besonders lässt sie weder als prädisponirende noch occasionelle Ursache des Diabetes gelten. Unter 218 von ihm beobachteten Diabetikern konnte nur in 6 Fällen ein möglicher Zusammenhang des Diabetes mit einer vorausgegangenen Erkältung eruiert werden. Aber selbst in diesen Fällen finden sich unter den anamnestischen Angaben der Patienten einige, die nach dem genannten Autor an sich schon als Krankheitsursachen für Diabetes gelten können. So wird von allen 6 Diabetikern behauptet, dass sie mit besonderer Vorliebe zuckerhaltige Speise genossen hätten. Mehrere hatten ausserdem an Gichtanfällen, Fettsucht, Intermittens etc. gelitten. Cantani kommt zu der Ansicht, „dass die Manie Alles erklären zu wollen, nur allein die Abhängigkeit des Diabetes von der Erkältung geschaffen hat, sonst wäre es wunderbar, dass nicht Jedermann diabetisch wäre.“ Es ist allerdings auffällig, dass Cantani bei seinem grossen Material von Diabetikern keinen einzigen exquisiten Fall beobachtet hat, in welchem Erkältungseinflüsse als einziges ätiologisches Moment sich findet, oder Erkältungen dem Ausbruch der Erkrankung unmittelbar vorausgingen.

Derartige Fälle sind wiederholt schon beobachtet und beschrieben worden. Griesinger fand unter 152 Fällen von Diabetes 40mal Erkältung und Durchnässung als Krankheitsursache angegeben.

Weitere Fälle wurden von Külz, Zimmer, Oppolzer, von Frerichs, Senator und Roger smitgetheilt. In der Regel allerdings schloss sich der Diabetes nicht unmittelbar an die Erkältung an. Es entwickelte sich vielmehr erst ein leichter Bronchialkatarrh, Gliederschmerzen, Mattigkeit, Ziehen und Reissen im Rücken und in den Gliedern. Erst im Laufe der folgenden Wochen deuteten die vermehrte Diurese und das beträchtlich gesteigerte Durstgefühl auf den langsam sich entwickelnden Diabetes. Bei dem allgemeinen Missbrauch, der mit dieser Krankheitsursache getrieben wird, ist freilich eine grosse Vorsicht bei ihrer ätiologischen Verwerthung nothwendig. Ganz negiren aber lässt sie sich als einer der wirksamen Factoren nicht, sei es dass Erkältungen und ihre Folgen durch ihre Einwirkung auf das Nervensystem direkt die diabetische Erkrankung hervorgerufen, sei es dass sie in unmittelbarer Weise den Ausbruch des Diabetes beschleunigen.

In unserem Falle scheint der Diabetes unmittelbar durch die stattgehabte Erhitzung und nachfolgende Erkältung hervorgerufen zu sein. Es erkrankte ein völlig gesundes Mädchen, nachdem sie erhitzt ein Glas eiskaltes Wasser getrunken hatte, alsbald unter den deutlichen Symptomen eines Diabetes. Ein ähnlicher Fall, wo der Diabetes ebenfalls sich direkt an die Erkältung anschloss, ist seiner Zeit von Mosler (Zeitschrift für wiss. Heilkunde Bd. III 1. p. 29) mitgetheilt worden. Hier handelte es sich allerdings um ein Individuum, welches augenscheinlich den Krankheitskeim schon in sich trug, bei dem die Erkältung nur die unmittelbare Veranlassung zum Ausbruch war:

„Ein Bauer, der schon längere Zeit hindurch an Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Schwindel und Ohnmachten gelitten hatte, war an einem Herbsttage bei kühlem Wetter bis über die Knie im Wasser stehend stundenlang mit Flachswaschen beschäftigt. Plötzlich überkam ihn ein so heftiger Durst, dass er sich einen Krug Wasser reichen liess und denselben im Bache stehend gänzlich leerte. Als bald soll das häufige Uriniren seinen Anfang genommen haben. Der heftige Durst dauerte fort und nahm neben anderen Erscheinungen täglich zu. Bei seiner Aufnahme in die Giessener Klinik wurde ein Diabetes constatirt.“

Die Fälle von Diabetes, in denen sich das Auftreten der ersten Symptome direkt an die Einwirkung einer starken Erkältung anschliesst, sind offenbar selten. Nur bei oben erwähnten 40 Fällen von Griesinger findet sich dreimal die Angabe, dass die Erkrankung nach reichlichem Trinken kalten Wassers bei erhitztem Körper sofort aufgetreten sei. Nähere Angaben fehlen leider.

Gerade die acuten Fälle von Diabetes, welche sich in so unmittelbarer Weise direkt an eine Erkältung anschliessen, liefern den sichern Beweis, dass Erkältungseinflüsse unter Umständen Diabetes

zur Folge haben können. Derartige Fälle berechtigen dazu, der Erkältung als Krankheitsursache für Diabetes denselben ätiologischen Werth beizulegen, wie allen anderen bisher anerkannten ätiologischen Momenten für Diabetes.